

Der erste Bulker für die BBG

Bremer Reederei übernimmt bis 2012 insgesamt 34 neue Frachter

VON KRISCHAN FÖRSTER

Bremen. Die Bulker (Massengutschiffe) waren einst die ersten Schiffe, die voll von der Krise erwischt wurden. Nach Rekordraten im Jahre 2007, als Tagesraten von bis zu 200 000 Dollar am Tag gezahlt wurden, stürzte dieser Markt bereits ab Mitte 2008 nahezu ins Bodenlose, als teilweise nur noch 4000 Dollar gezahlt wurden. Man hätte in Sorge um die Bremer Bereederungs-Gesellschaft (BBG) und ihr Münchner Mutterhaus Conti sein können, die just zu diesem Zeitpunkt ihren Einstieg ins Bulker-Geschäft mit insgesamt 34 bestellten Neubauten publik machten. BBG-Chef Joachim Scholz blieb die Ruhe selbst: „Die Schiffe werden gebraucht.“ Zudem seien sie allesamt durchfinanziert und langfristig an renommierte Kunden verchartert.

Und tatsächlich: Schneller als gedacht ist der Rohstoffhunger in Ländern wie China oder Indien wieder erwacht. Massengutfrachter beförderten noch im Krisenjahr 50 Millionen Tonnen oder 2,6 Prozent mehr La-

dung als 2008. Längst kann mit diesen Schiffen wieder gutes Geld verdient werden. Die Raten sind zwar weit weg von den einstigen Rekordwerten, liegen aber wieder stabil bei rund 30 000 US-Dollar. Daher kommen die ersten neuen Schiffe für die BBG und Conti wohl doch zur rechten Zeit.

Am kommenden Mittwoch wird mit der „Conti Opal“ der erste der 34 Neubauten von der Blue Sky Shipyards im chinesischen Ningbo abgeliefert und geht umgehend auf seine erste Reise. Der 190 Meter lange sogenannte Supramax-Bulker mit einer Tragfähigkeit von 57 000 Tonnen (tdw) wurde für sieben Jahre von der Korea Line Corporation (KLC) gechartert (gemietet), einschließlich einer Option für eine dreijährige Verlängerung.

Am gleichen Tag legt auch schon Neubau Nummer zwei für die Probefahrt ab. Die „Conti Achat“ ist nahezu baugleich mit der „Opal“, wurde allerdings von der Hatong-Werft in Jiangsu gebaut. Und sie steht sogar für zwölf Jahre bei STX unter Vertrag. Man sei bei den Abschlüssen eben bescheiden geblieben, hatte Conti-Chef Josef Obermeier vor Wochen schon erklärt. Die deutschen Auftraggeber haben ihre Bestellungen im Wert von insgesamt 1,6 Milliarden Euro auf insgesamt zwölf chinesische Werften verteilt. Sonst wäre die neue Flotte nicht innerhalb von drei Jahren zusammengekommen, bis Ende 2012 soll auch das letzte Schiff ausgeliefert sein.

Auch für den Schifffahrtsstandort Bremen ist das Bulker-Programm überaus erfreulich. Denn alle 34 Schiffe werden künftig nicht nur von der BBG bereedert und vergrößern die bremische Flotte von rund 370 Schiffen, sondern sollen auch in das hiesige Schiffsregister eingetragen werden.



Wird Mittwoch in Dienst gestellt: die „Conti Opal“ beim Ausdocken auf der Werft. FOTO: FR